

Wirden bei dem Händlungs...

Preise der dreijährigen...

Der Sozialdemokrat

Organ der Sozialdemokratie deutscher Zunge.

Erstausgabe monatlich einmal in Zürich (Schweiz)...

Wirden an die Redaktion und Expedition...

Parteiengenossen! Vergeßt der Verfolgten und Gemäßigten nicht!

Friedlich und naturgemäß oder gehässig und unsinnig?

I. Die armen Kapitalisten.

Den Lesern der deutschen Zeitungen...

Und das hat mit seinem jüngsten Jahresbericht...

Die „Kölnische Zeitung“ kommt am Schluss...

„Betrechten wir das Gesamtergebnis des wirtschaftlichen Umschwungs...“

Dazu bemerkt die „Freisinnige Zeitung“, deren Nr. 173 vom 24. Juli wir das Zitat entnehmen:

„Diese Gedanken haben denjenigen nahe, welche wir selbst über die Sache hegen...“

Und die „Norddeutsche“ ihrerseits knüpft an den Artikel der „Kölnischen“ folgende Schlussbemerkung:

„Unsere Leser werden sich erinnern, daß in der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ schon vor etwa zwei Jahren auf die große Wichtigkeit dieses sich vollziehenden sozialen Ausgleiches hingewiesen wurde...“

„Die letztere Folgerung macht der Logik der „Norddeutschen“ alle Ehre, sie ist nämlich ein Monstrum von Willkür...“

„War es nicht der Herr und Meister der „Norddeutschen“, der im Reichstag behauptet hat: „Wenn ich mich in Uebereinstimmung mit den Fortschrittlerinnen sehe, so traue ich und frage mich, ob ich nicht im Begriff bin, einen Irrthum zu begehen?““

„Der die Aussprüche des großen Otto ernst nimmt, müßte also schon in dem Einderständnis Eugen Richter's mit der „Norddeutschen“ ein böses Omen erblicken...“

„Das ist es nun auch tatsächlich, wenn freilich nicht in dem abgeschmackten Sinn des Bismarck'schen Ausspruchs...“

die gleiche gefärbte Brille betrachten: durch die Brille des Kapitalismus... Sie sehen die unliebsame Erscheinung, daß der Zinsfuß im Sinken begriffen ist...

Die Theorie ist nicht neu, der Schutzvöllige Carey hat feinerseit mit ihr paradiert... Die Theorie ist nicht neu, der Schutzvöllige Carey hat feinerseit mit ihr paradiert...

Eugen Richter, der diese Theorie stets vertreten, hat auch vom Standpunkt der selben durchaus Recht...

„Scherer, meinen wir, kann niemand sich selbst verurtheilen, als es hier geschieht...“

Das ist, wenn auch im Fundament falsch, so doch ein innerlich folgerichtiger Standpunkt... Der konsequente Manchestermann als Gegner lieber gewesen als der Trost der molkenhaften Staatssozialisten...

Rehren wir indes nach dieser Abweisung zu unserm eigentlichen Thema zurück, der von Eugen Richter, der „Kölnischen“ und der „Norddeutschen“ einstimmig ausgesprochenen Ansicht, daß die Renten und die Profite sinken...

Wäre sie richtig, so könnten wir Sozialdemokraten in der That nichts Gescheiteres thun, als einzupacken und den Arbeitern zu empfehlen, sich ausschließlich mit dem Lohnkampf zu beschäftigen... Sehen wir also zu.

Kein Zweifel, der Zinsfuß ist im Sinken begriffen für den, der kein Geld braucht... Das ist es nun auch tatsächlich, wenn freilich nicht in dem abgeschmackten Sinn des Bismarck'schen Ausspruchs...

Der Zins, bezw. die Rente ist, wie wir wissen, eben nur ein Theil des vom Kapital der Arbeit abgenommenen Mehrwerthes... Und wie groß dieser Theil ist, d. h. wie viel von dem Mehrwerth die Unternehmer an die Geld- oder Bodenkapitalisten abgeben, das Verhältnis, in welchem die ganze Kapitalistenklasse den Mehrwerth unter sich vertheilt...

Aber nicht nur der Zinsfuß, auch die Profite sollen gefallen sein... Das ist zunächst in dieser Allgemeinheit nicht wahr, Es werden, wie jeder Kurzweil zeigt, auch heute noch recht stattliche Profite gemacht...

Erst die von Marx gemachte Unterscheidung zwischen konstantem und variabelm Kapital hilft uns auf den Weg dazu.

Konstantes Kapital nennt Marx denjenigen Kapitaltheil, dessen Werth im fertigen Produkt unverändert wiedererscheint... Konstantes Kapital nennt Marx denjenigen Kapitaltheil, dessen Werth im fertigen Produkt unverändert wiedererscheint...

Nehmen wir an, Unternehmer A habe zu einer bestimmten Epoche mit einem Kapital von 100,000 Mark „gearbeitet“... Und durchschnittlich einen Bruttogewinn von 30,000 M. erzielt...

Wer die Verhältnisse kennt, wird uns bestätigen, daß das Beispiel für den heutigen Gang der Dinge typisch ist... Es ist total falsch, aus dem Sinken der Profitrate auf das Sinken der Ausbeutungsrate zu schließen...

Und mit der Konstatirung dieser Thatsache allein stirzt die ganze friedlich-naturgemäße Ausgleichstheorie der „Kölnischen“ etc. in ihr Nichts zusammen.

Es ist für die armen Unternehmer zweifelsohne sehr fatal, daß sie vermöge einem wirtschaftlichen „Naturgesetz“ der heutigen Konkurrenzgesellschaft selbst die Todtengräber der hohen Profitraten sind...

Wie schlecht es der Kapitalistenklasse im Ganzen geht, zeigt ein Blick auf die wachsende Zahl der Sommerfrischen, Modedebatschen etc. und ihren steigenden Besuch...

Vielleicht finden wir die Antwort auf diese Frage, wenn wir uns das Glück der Arbeiterklasse unter dem heutigen Produktionsstande etwas genauer betrachten.

Aus Oesterreich:

Zur Holzgewerkschaft im Lande der Niederrhein- und Böhmelei.

„Wie unglaublich streng jetzt wieder der Ausnahmezustand in Wien gehandhabt wird...“





